

für Bonn und Umgegend.



Annahme
größerer Anzeigen
bis 6 Uhr abends.

Beginn des Drucks
9 1/2 Uhr morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.
Vorkosten zahlen Nr. 1.80 vierteljährlich ohne, Nr. 2.22 mit Zustellgebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsgebiet: 10 Pfg. die Zeile.
Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsbesitzer, Kautionskassen u. 15 Pfg.
Anzeigen von außerhalb: 20 Pfg. die Zeile.
Kleinanzeigen 80 Pfg. die Textzeile.
Die Einschickung der Abonnenten- und Werbefundlisten steht jedermann frei.

Zum Umzug!

Zum Hausputz!

300 Feinst.-Gardinen von Mt. 2.75 an.
Scheiben-Gardinen von 15 Pfg. an.
Rouleaux-Stoffe in allen Farben u. Breiten.
Galerien in all. Rängen von 70 Pfg. an.
Galerie-Borde von 45 Pfg. an.
Stores jeder Art billig.
Teppiche
150 Stück am Lager in allen Farben und Stilarten von 7 Mt. an.
Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.

Kommunion-Senden

Kragen
Manschetten
Cravatten
Handschuhe
Hosenträger
empfiehlt zu billigen Preisen

Adolf Rust
27 Bonngasse 27,
gegenüber dem Bethelhofenstr.

Neue Nähmaschine
Syst. Singer, bedient u. Preis, Wilhelmstr. 12, 1. Etg.

Eisenwäschisch mit Spiegel
zum Anhängen für Wasser- und Handwasch, sowie amier. Bügeln räumungshalb. zu 35 u. 30 Mt. zu verkaufen. Anzuleh. bis 5 Uhr. Pöfingstr. 27, Barterre.

Magenleiden
erleide gern aus Dank für die mir erworbene Hilfe unentgeltlich Auskunft, weder Medizin noch Geheimmittel. Dr. Bruns, Lehrer a. D. Hannover, Gartenstr. 2.

Neues Fabr. hoch-, sport-, bill., abgeseh., Wilhelmstr. 12, 1. Etg.

Garten-Ries
gelb und blauweiß.
Handelsgärtnerei **Werner, Beuel** — Fernsprecher 1511.

Ephen
mit vielen langen Ranken.
Handelsgärtnerei **Werner, Beuel** am Bahnhof.

Möbel, Betten
und ähnliches umzugs halber zu verkaufen.
Pöfingstr. 61, 2. Etage.

Plüschsofa, Bett
Radikalkommode, Kleiderkasten sehr bill. abzug., Rosental 45. Dasselbst Wohnung zu vermieten.
Prima rote und schwarze Magnambommes.

Pflanzkartoffeln
hat billig abzugeben.
Chr. Hodenberg,
Kartoffelhandlung, Kaiserstr. 158.

Bettfedern
werden mit neuester Dampfmaschine äußerst sauber und bill. gereinigt. **Werner Dampf-Bettfedereinigungsanstalt** Brüdergasse 10. — Annahme **Wah. Dunkel, Paulstr. 27.**
Zeit m. Sprungrahm. u. Keil, Schneidemaschine billig zu verkaufen **Markt 22, 2. Etg.**

Gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen, Klaviers etc. werden stets angekauft.
Klein, Kalenberstraße 17.

Vaden-Megal
nr. 24 Schubl. u. Regal o. Schubl. m. Zub., von **Werner** u. **Winkel** billig zu verkaufen **Tempelstr. 8.**

Einfachplatz für Motorweirad
gesucht, möglichst Nähe Münsterplatz.
Erferten mit Preisangabe u. M. O. 790, an die Exped.

fast neu, umständlich, der 1.65 Mt. zu verkaufen, Vöfingstr. 41.

Bälle hohe Preise für getragene
Damen- u. Herrenkleider, ein- u. best. Schuhe, Wäsche u. Kinderkleid.
Frau Bading
Vöfingstr. 37, Auf Wunsch anst.

Herren-Anzüge

Mk. 10 bis 22 bringe ich recht solide haltbare Qualitäten in den verschiedensten Farben und Stoffen

Mk. 24 bis 32 sind sehr gute Mittelqualitäten auf Robhaar gearbeitet und zeichnen sich durch besondere Qualität aus.

Mk. 33 bis 45 sind die besten Qualitäten in hochfeiner Ausstattung und vollständig Ersatz für Maß.

Herren-Sommer-Paletots
Herren-Regen-Capes
in größter Auswahl.

Jünglings-Anzüge

Mk. 7⁵⁰ bis 12 bringe ich solide feste Artikel in vielen Farben und guter Verarbeitung

Mk. 13 bis 20 bringe ich eine wunderschöne Ausmuster., auch in Sport- und in langen u. kurzen Hosen, in 2a Qualität u. Farben

Mk. 21 bis 30 sind in allen mod. Farben und Façons vorrätig und zeichnen sich durch hervorragende gute Qualitäten u. beste Verarbeitung aus.

Einzelne Jünglings-Hosen, Joppen etc.
zu enorm billigen Preisen.

Herren-Hosen in vielen Stoffarten und Farben, auch in schwarz, Mt. 15, 12, 10, 8, 1.65 bis 7, 6, 5

Fantasie-Westen in apart. chicen Farbestellungen, auch in weiß Pique, Mt. 6, 5, 2.30 bis 4.50, 4, 3

Herren- und Knaben-Kleidung

repräsentiert in jeder Hinsicht **das Beste und Gediegenste**

Ich bringe in dieser Saison in den verschiedensten Façons, Farben und Stoffen eine **überwältigend schöne Auswahl**

zu greifbar billigen Preisen

Tadelloser Sitz, prima Stoffe und beste Verarbeitung
sind die Vorzüge meiner Herren- und Knaben-Garderobe.

Für jede Figur richtig passende Größen!

Großes Lager erstklassiger Fabrikate deutscher und ausländischer **Herren-Stoffe, Tuche und Buxkins.**
Eleg. Anfertigung moderner Anzüge nach Maß unter vollster Garantie
Mt. 42, 45, 48, 50, 55, 60, 65.

Knaben-Anzüge

Mk. 1⁷⁵ bis 6 sind solide Strapazier- und Schul-Anzüge, in grauen, blauen u. melierten Stoffen, auch in den verschiedensten Blusenfaçons.

Mk. 7 bis 10 sind in äußerst soliden Stoffen u. Farben, in glatten Façons, Blusen-Façons u. in Sport-Façons vorrätig.

Mk. 10 bis 22 sind in hochfeiner Ausstattung, extra prima Qualitäten, in allen Farben und Façons, auch in prima Sammt u. Cordb vorrätig.

Einzelne Knaben-Blusen und Hosen, Knaben-Wasch-Anzüge, Blusen und Hosen sehr preiswert.

Kommunion-Anzüge

Mk. 8 bis 16 sind in guter Verarbeitung vom besten Sitz und aus echtfarbigen soliden Kammgarn- und Cheviot-Stoffen hergestellt.

Mk. 18 bis 30 sind von ganz vorzüglicher Verarbeitung und Sitz und in erprobten, extra prima Kammgarn- u. Streichgarn-Stoffen hergestellt.

Schwarze Anzüge
in Gedr., Rod- und Joppen-Façons, erprobte prima Kammgarn-, Tuch- und Cheviot-Qualitäten
24 bis 48 Mk.

B. H. Blömer

Allergrösstes und billigstes Kaufhaus für Manufaktur- und Bettwaren, Damen-, Herren- und Knaben-Garderobe.

Unsere vorzüglichen, jeder Konkurrenz gewachsenen gebrannten

Kaffees
bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung, das Pfd. 90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.40 bis 1.80
Der kleinste Versuch überzeugt.

Schwarze Thees
das Pfund 1.80, 2.00, 3.00, 4.00.
Der billigste ist schon empfehlenswert.

Cacao-Pulver
das Pfund 95, 1.20, 1.60, 2.00 und 2.60.

Riegel-Chocolade
Pfund 80 und 90 Pfg.

Block-Chocolade
Pfund 80 Pfg.

Wilh. Heider
Markt 35. Fernsprecher 785. Markt 35.
Jede Bestellung auf Wunsch frei ins Haus.

Kraft- und Dampf-Anschluss
für Chem. Erzeugnisse an bestehender Fabrik gesucht. Off. unter „Kraft“ an die Exped.

Wiesenhens zu verkaufen.
Billa Brak, Einzg.

Getragene
Kleider aller Art. Schuhe und sonst. Sachen laus zu boh. Preisen
Frau Köthen, Kommanderie-straße 13. Komme nach ausw.

Litewken

vorschriftsmässig, fertig und nach Maß.
von **Mk. 9.75 an.**
Ein Posten schwarzwollene

Diensthosen

prima bewährte Qualitäten
Mk. 7.00 und 5.75.

Hch. Braun Nchf.

Getragene
Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Möbel u. s. w. laus zu realen Preisen
Frau Schröder
29 Neustraße 29.
Karte genügt.

Möbelreparieren
und polieren
bestgeeignete Werkstatt am Platz, billigste Berechnung.
Frankstraße 24, 2. Etage.
Wendelin Metz.

Sekartoffeln
sind schnell u. unbeschadet zu verkaufen. Man wende sich vertrauensvoll an **Postl, 10, 200 Gerlau (Schweiz).**

Getrocknetes Obst!

Californische Pflaumen
per Pfd. 25, 30, 40 und 50 Pfg.

Prima neue Apfelfringe per Pfd. 65 Pfg.
Prima neue Bohrpäfel per Pfd. 70 Pfg.
Getrocknete Aprikosen per Pfd. 65 u. 80 Pfg.

Birnen, feinste, per Pfd. 80 Pfg.
Ital. Bränelien per Pfd. 80 Pfg.
Gemischtes Obst per Pfd. 65 Pfg.

Apfelsinen

große Sendung frisch eingetroffen.
Zafelrosinen per Pfd. 1 Mt.
Prinzess-Mandeln per Pfd. 1 Mt.
Pfachelnüsse per Pfd. 50 Pfg.

Auf sämtliche Conserven 5 pCt. Rabatt.

Wilh. Heider

Markt 35. Fernspr. 785. Markt 35.
Jede Bestellung auf Wunsch frei ins Haus.
Petroleum-Behälter
mit Krabben, Röhre u. Kanne z. kaufen, Wilhelmstr. 12, 1. Etg.

Kohlen- und Baumaterialien-Großhandlung
A. H. Stein
Enderstraße 27-33.
125 Fernsprecher 125.

Extrafeine
Lachsschinken
und
Nusschinken
empfiehlt
J. J. Manns
Kronprinz. und Prinzl. Schaumburg-Lippischer Hoflieferant.

Dabe jede Woche westfäl. **Knochen-Schinken**
Roll-Schinken
sowie fetten und mageren Speck abzugeben.
Wurstfabrik
Jos. Wolff
Eberfeld, Klobbahn 80.

Ewig-Licht-Oel
empfiehlt billigt, in Qualität
Ad. Clemens
Königsstraße 20.

Fußmatten
in jeder Größe und Preislage vorrätig.
Ch. Neugebauer
Juh. M. Liebig
Rathausgasse 49.

Gartenkies
blauweiser in 3 Sorten, sowie gelber und Grottensteine
empfiehlt billigt zentner-, kubren- und wagenweise
Thomas Schmitz
Wolfsstraße 6.
Fernsprecher 1739.

Wer möchte 1 Motorrad?
Vertreter m. Fabrikate erh. solch. z. bed. ermäss. Preise.
Fahrräder 3 Jahre Gar. von 48 Mk. an. Famil.-Nähmasch. 5 Jahre Gar. v. 27 Mt. an. Laufdecken 1 Jahr. Gar. Qual. v. 3.25. Luftschl. v. 2.20 an bis zur allerbest. teuerst. Qualität. Liste u. Musterbogen gratis. **Scholz, Fahrradfabrik, Steiner (Oder) C. 14.**

Goldschmidt's Wanzentod
Radikalmittel geg. Wanzen.
Goldschmidt's Parastin gerädet Kopfkäse nebst Brat. Erfolg garantiert. Ver. Bialde 50 Pfg.
Zu haben bei:
Joh. Garzmann, Drogerie.
Jacob Günster,
Frank Rhein,

Getr. Kleider
Schuhe, Wäsche u. Kinderkleider laus zu hohen Preisen
Wwe. Hiller
Engelstraße 2. Karte gen.

Sauerkraut

in Fässern von ca 2 Centner & Mt. 5.— franko Haus

15,000 Stück rote Salzriegel
auch in kleineren Partien billig zu verkaufen durch
Dr. Wagner, Königswinter.

H. Gentrup

Bonngasse 12, Ecke Gudenuergasse.

Kragen
Manschetten
Hosenträger
Kravatten
Faltenhemden
Serviteurs
Beste Bezugsquelle für Händler.

Gebrüder

Gebrüder



Spottbillig

verkaufen wir mehrere Hundert

Jackets, Paletots und Kragen

Siegburg

Siegburg

die wir soeben in Berlin bei ersten Häusern fast ausnahmslos zu und unter Herstellungspreis eingekauft haben. Es sind dieses nur elegante Tuch- und Kammgarnsachen, die grösstenteils fast für die Hälfte des Wertes verkauft werden.

Serie I 9 Mk.

regul. Preis bis 20 Mk.

Serie II 15 Mk.

regul. Preis bis 30 Mk.

Serie III 20 Mk.

regul. Preis bis 40 Mk.

Der Verkauf beginnt heute Nachmittag 3 Uhr und dauert bis Sonntag den 6. d. Mts.

Gebrüder Alsberg Siegburg

Neues Geschäft.
Fable für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Wäsche die höchsten Preise.
Frau Hallstein, Brüdergasse 24. Karte anliegt, komme n. ausw.

Getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Wäsche, Möbel usw. läuft zu sehr realen Preisen
Frau Hubmann, Neustr. 27. Karte gen.

Angelommen
eine Partie Sonnenströme aussergewöhnlich billig.
Herren-Strickhüte, Cravatten, fabelhaft billig.
Wollene Kleiderstoffe, Plouffe-lins, Satin's, Glanzosen für Kleider und Schürzen.

Seide
für Kleider und Blusen.
Seidene Unterröcke
Noir- und Pastel-Unterröcke.
Eleg. Damenwäsche
Gardinen
Rouleaux
Tischdecken
Bettuchleinen
Handtücher Taschentücher angef. und aufgeschneidete Handarbeiten.

Hochmoderne Stoffe
für Herrenanzüge, Hosen u. Paletots zu bekannt billigen Preisen.
Herren-Schürzen
Stiefel
Goodyear-Welt in allen Nummern staunend billig.

Hartod's
Partiwaren-Geschäft
Bonnstraße 39,
1. Etage.

Eiserne Betten
besond. für Pensionate und Pensionen voll. Gasleuchter, Küchenstrahl, Dred und Tisch, gr. Schreiner- od. Bügelstisch, sowie andere Möbel zu verkaufen.
Lennstraße 63.

Getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe und Militärsachen läuft zu den höchsten Preisen
Frau Eufel's
Maargasse 23.
Fahrrad
gut erhalten, für 35 Mk. zu verkaufen.
Gundsgasse 13, Hinterhaus.
Schön pol. ovaler Tisch
billig zu verkaufen. Fr. Bauer, Marxstraße 36.

Getragene Kleider
und Militärsachen läuft zu den höchsten Preisen Carl Heymann, Neustr. 3.
Ein neuer
Gaswärmehrank
pass. für Wirt, sofort billig zu verkaufen.
Erdenstr. 3.
Eleganter moderner Braut-Anzug sowie verschied. Jugend-Anzüge, auch für starke Figuren, nebst einz. Hosen billig zu verkaufen, Maargasse 23.

Gebrauchte Möbel
einfache und bessere, werden bis zum 25. Mai zu realen Preisen angesetzt. (Kein Althändler). Angebote erbeten an J. Kramer, Friedrichsplatz 6, 2. Etage.
1 guter, weis. 1 neues Sofa, 1 neuer Ofen, 1 Schreibtisch, 1 Herd, 1 Militärschrank, alles preiswürdig zu verkaufen, Dreiteilstraße 4.

Billig zu verkaufen
Schreibtisch, Nähmaschine, Regal, Bügelstisch, Küchentisch und Stühle, weisses Eisenbett, Kinderbettchen, Korb und Stühle, Fahrrad, alles fast neu.
Vornheimerstr. 30, Part.

1 gebrannter Herd
zu verkaufen, mit Kessel, gut erhalten, Vorgebirgstr. 18, Part.

Polstermöbel
und Matrassen werden gut und billig aufgearbeitet, in u. außer dem Hause, neue Sprung-Matrassen von 20 Mk. an, Off. u. M. O. 21, an die Exped.

Ein Gepaun Schimmel (Berber)
lammfromm, stehen zu verkaufen, Markt 8.

Bad Neuenahr.
Im Hotel Hof von Holland ist für ein Fräulein noch eine Stelle zur Erlernung der feinsten Küche frei. Familienanschluss. Vergütung wird beantragt.
Gutgebende

Wirtschaft
beste Lage, in vornehmer Industrie- und Gewerbe-Verbindung, in weiten anderen Teilen unternommen, zu verpachten. Off. u. L. V. 27, an die Exped. Off. u. L. V. 27, an die Exped.

Wohnung
im nördl. Stadtteil der 15. August gebl. 4 Zimmer, Küche und Manlarde. Off. u. N. N. 27, an die Expedition.

Beuel Rheinseite.
Ein besseres Einfamilienhaus 10 Räume mit schönem Garten, gegenüber alten Boll, ist ganz und etagenweise zu vermieten.
Rheinstraße 46.

Die Sparkasse Wohlfahrts-Vereine
eines der bedeutendsten deutschen Vereine an 1. Stelle 60% des Wertes.
Va. Geschäfts- und Wohnhäuser, Villen, Neubauten in Bonn zum billigen Zinsfuhr.
Außer der Provision seines antez. Vertreters berechnet der Verein
keine Bankspesen.
Leopold Emanuel
Rechtlicher Sachverständiger bei den Gerichten des Landgerichtsbezirks Bonn, Köln, Agrippastr. 5.

4000 Mk.
auf 2. Hypothek zu 5% gefucht. Gute Sicherheit. Off. unter D. N. 110, an die Exped.

2500 Mk.
zu Geschäftszwecken auf 2 Jahre gegen gute Sicherheit gefucht. Off. u. L. G. 513, an die Exped.

10-11,000 Mark
zum 1. Juli gefucht auf erste Hypothek. Taxierter Wert 16 000 Mark. Argenteum zweiflos. Off. u. S. M. 853, voll. Godesberg.

Pänder
werden distret von und nach dem Verbaule befragt.
Kanzlerstraße 1, 1. Etage.

Neues herrsch. Haus
vornehme ruh. Lage, in Nähe des Hofgartens, 12 Räume, 11. Wänden, in welchem bis jetzt eine feine Pension war, ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter M. H. 694 an die Expedition.

Agenturgeschäft der Lebensmitt.-Branche
wegauss. sofort zu übertragen. Off. u. L. V. 27, an die Exped. Kleiner Student sucht ein oder zwei

möblierte Parterre-Zimmer
mit Frühstück. Off. unter H. M. 44, an die Expedition.

Wirtschaft
Gutgebende
mit Tanzsaal, Regelbahn, Obstgarten u. gem. Warengeschäft. 10 f. 15000 Mk. zu verkaufen. Off. u. L. O. 978, an die Exped.

Wirtschaft
zu mieten gefucht. Off. unter M. M. 113, an die Exped.

Lawn-Tennis-Artikel.
Depot der Firma Slazenger & Sons, London.

Ferner empfehle Rackets von:
S. A. Davis, Ltd., London.
Mass & Cie., Paris.
Vorigjähr. Rackets gebe 10% billiger ab.

J. J. Reeb
Bonn.

Erhielt einen großen Transport Reit- u. Wagenpferde
sowie große und kleine
Geschäftswagen-Pferde
und Ardenner.
Jakob Daniel
Weiberstraße 6. Telefon 1057.
Dasselbst eine tragende belgische Stute billig zu verkaufen.

Nur noch kurze Zeit! Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preise.
Heinrich Mirgelsberg
Japan-, China- und Orient-Waren,
Vollstraße 24, Ecke Gürh.
Dasselbst Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Suche
Wirtschaft oder kleines Hotel.
Gaution kann gestellt werden. Übernahme auch gutes Kleingewerbe. Off. erbeten unter „Kleines Hotel“ an die Exped.

Fr. Schorn, Vogelhandlung,
Acherstraße 23.
Man achte genau auf meine Firma.

Haus
in der Nähe von Bonn mit gutgehendem Spezereigeschäft für 8500 Mk. zu verkaufen.
Näheres Sternstraße 50.

Thomasstraße 4
erste Etage, 3 Zimmer, Küche, Mani., Beranda und Garten zu vermieten. Näh. Marxstraße 13.
2 ruhige Person zu vermieten, Brüdergasse 16.
2 schöne Zimmer und Küche an 2-3 Pers. zu verm., Kreuzstr. 8, 2. Etage

Suche
Wirtschaft oder kleines Hotel.
Gaution kann gestellt werden. Übernahme auch gutes Kleingewerbe. Off. erbeten unter „Kleines Hotel“ an die Exped.

Etage
zu verm. Hof. Schumacher, Beuel, Combahnstraße.
Privat-Wirtsh. u. Abendst. anerkl. gut. Kund. noch 2-3 Pers. Herren, Ladestra. 25a, Part.
Gut und besser möbliertes Zimmer mit Ven. zu verm., Jostenstraße 8, nahe am Rhein.
4 Zimmer, Küche, gr. Beranda, Manlarde zu vermieten.
Kleine möblierte Manlarde zu vermieten, Kreuzstraße 6.
Abgeschl. 2. Etage best. aus 4 Z., Küche u. Manl. u. allen Bequemlichkeiten, zu verm. Eurt. 7.
Frül. Schlafzimmer billig zu vermieten.
Gundsgasse 33, Laden.
Möbl. Zimmer mit und ohne Venlon.
Godesberg, Bonnerstr. 66, 2. Et.
Gute Kost u. Logis für anständige Handwerker, Mausfeld 2a, 2. Et.
Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten, Sternstraße 59.
Schön möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten, Weiberstraße 29.
Junger Mann sucht einfaches möbl. Zimmer od. Manl. zu mieten. Angeb. u. K. B. 33, an die Exped.

Ein möbl. Zimmer
einzeln zu verm., Franzstr. 21.
Abgeschl. Etage
Rohental, 4 Zimmer, Küche, Manlarde nebst all. Bequemlichk. zu verm. Näh. Annaraben 12.
Großes Zimmer
straßenwärts an einzelne Person zu vermieten.
Kölnstr. Chaussee 4.

Gute Kost und Logis
Marxstraße 32.
Schön möbl. Zimmer zu vermieten, Sandkaule 9, 1. Et.
K. möbl. 3 u. möbl. Halbmanl. zu vermieten, Dreiteilstraße 48.

Zimmergeselle
gelucht. Arnold Heuser, Zimmergeschäft.
Opt. Friseurgehülfe
sucht bis zum 15. Mai Stelle. Zu erfragen Erandstraße 6.
Streßham, pünktl., jünger.

Kommis
selbständig arbeitend, für Correspondenz, Expedition, Stenographie u. Maschinen-schreiben p. 1. Juli a. c. gesucht. Offert. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen o. Passen in u. Bogler, K. G., Köln, unter N. 5000, erbet.

Friseurlehrling
gelucht.
Hd. Schwente, Dreiteilstr. 5.

Wirtschaft
oder kleines Hotel.
Gaution kann gestellt werden. Übernahme auch gutes Kleingewerbe. Off. erbeten unter „Kleines Hotel“ an die Exped.

Wirtschaft
Gutgebende
mit Tanzsaal, Regelbahn, Obstgarten u. gem. Warengeschäft. 10 f. 15000 Mk. zu verkaufen. Off. u. L. O. 978, an die Exped.

Wirtschaft
zu mieten gefucht. Off. unter M. M. 113, an die Exped.

Suche
Wirtschaft oder kleines Hotel.
Gaution kann gestellt werden. Übernahme auch gutes Kleingewerbe. Off. erbeten unter „Kleines Hotel“ an die Exped.

Hausbursche
in dauernder Stellung gefucht. Näh. Hauptstr. 17, Godesberg.

Tüchtiger Tagelöhner
für dauernde Beschäftigung gefucht.
Wilh. Hintze & Sohn
Am Hof 34.

Hausdiener
für feines Geschäft gefucht. Offerten mit Angabe des Alters, der Gehalts-Ansprüche und Zeugnis-Bescheinigungen an N. L. 969, an die Expedition.

Wagenführer
und ein junger
Hausbursche
sofort gefucht.
Kaufhaus Koopmann,
Marktstraße.

Schlosser-Gesellen
für dauernd sofort gefucht.
H. J. Trimbora Söhne.

Mehrere tüchtige Rockschneider
gelucht
Wilh. Hintze & Sohn
Am Hof 34.

Friseur!
Suche für meinen Sohn Lehrstelle außerh. Bonn. Gründl. Ausbildung und strenge Aufsicht Bedingung. Off. u. B. F. 35, an die Expedition.

Angehend. Gehülfe
sucht in einer Drogerie oder Farbwaren-Geschäft Stelle zur weiteren Ausbildung. Offerten unter O. L. 793, an die Exped.

Bädergeselle
gelucht.
Maargasse 12.

Wirtschaft
oder kleines Hotel.
Gaution kann gestellt werden. Übernahme auch gutes Kleingewerbe. Off. erbeten unter „Kleines Hotel“ an die Exped.

Tag- und Rockschneider
auf Jahresstelle gefucht.
Aloys Kaufmann.

Zwei tüchtige Lagerarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gefucht.
A. H. Steln
Endenicherstraße 27/33.
Propper

Wegergeselle
gelucht. Hermann Kaufmann,
Godesberg, Oststraße 3.

Capezierergehülfe
gelucht. Ludwig Dechentow,
Wolfsstraße 29.

Biegelplum
zum Zufuhr noch sofort gefucht
Ziegelmeister Walldahl
Schwarz-Rheindorf bei Beuel
Kirchstraße 25.

Laufbursche
gelucht.
J. J. Manns Hofl.,
Marktstraße 7.

Büffettier
welcher Anhang hat und Kon-tion stellen kann, für Stabier-halle gefucht. Offerten unter B. U. 37, an die Exped.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie Lehrling
aufs Kontor gefucht.
Hilf! Hausfeld's Lehrstube u. Suderwaren-Abrikönigswinter, Mehrere

Austreicher
gelucht. Sternburgstraße 16.
Ein Halbvalide
sucht für ganze oder halbe Tage Beschäftigung. Bonn-Beil.
Sternburgstraße 108.

Junger Kommis
besw. Beherrsch. von Weinband. in Rheineck per Ant. Juni gel. Stenographie erlernfähig. Off. u. S. T. 806, an Ehrweiler Zeitung, Rheineck.
Jg. Wegergeselle
sofort gefucht.
Eduard Penz,
Stadestraße 6.

Bädergeselle
ber auch Konditorer versteht, so-fort gefucht. Weiberstraße 4.
Erst. Möbelschreiner
gelucht. Reiffenstraße 63.
Biehwärter
gelucht. Monatslohn 45 Mark
Witwe Köpp, Rimmerhof
bei Bornheim.
Geübte Frau sucht 3-4 mal täglich ein
Kind zu nähren.
Vordelborf, Eternburgstr. 64.

Bis 10. Mai **10%** Rabatt auf **Gardinen, Rouleaux, Läufferstoffe** **Gebr. Blumm** Wenzelgasse 42.

Reichstag.

(Berlin, 30. April.)

Der Kampf um die neuen Steuern rückt der Entscheidung näher. Die Kommission hat ihre Arbeit im Großen und Ganzen getan, eine Arbeit, von der das Volk nicht befriedigt ist, und die Regierung auch nicht, denn aus dem vom Schatzsekretär über die von der Kommission bewilligten Steuern angefertigten Berechnungen geht hervor, daß die Regierung den Finanzbedarf noch nicht für ausreichend gedeckt hält. Auf mindestens 17 Millionen beläuft sich der Unterschied in den Vorschlägen. Inwiefern der Reichstag geneigt ist, seine Berechnung — es gibt auch unter den Parlamentariern sehr sachverständige Männer — zu revidieren, wird die heut begonnene zweite Lesung der Steuervorlagen erkennen lassen. Es dürfte langwierige Debatten geben, und diese Aussicht regt nicht gerade an zum prompten Besuch der Sitzungen. Schon heute hatte sich eine ganze Zahl von Abgeordneten aus eigener Machtvollkommenheit Urlaub erteilt. Das Bild wird sich wohl erst ändern, wenn es zu den Abstimmungen kommt. Wie in der Kommission, so begann heute auch im Plenum die Steuerdebatte mit der Erhöhung der Verbrauchsteuer. Vornweg genommen sei zunächst, daß der Schatzsekretär Frhr. v. Stengel seine Verbrauchsteuerentwürfe mit dem Ausdruck des Dankes an die Mitglieder der Kommission für die hingebungsvolle Arbeit, die ein gutes Endergebnis der ganzen Finanzreformberatung erwarten lasse. Von seinem Standpunkt aus hatte der Schatzsekretär Anlaß zu dieser Anerkennung, denn dadurch, daß sich in der Kommission die Mehrheitsparteien auf ein Kompromiß einigten, sind die Chancen für das Zustandekommen der Finanzreform immerhin gestiegen, wenn auch die Kommission ganz andere Wege gegangen ist, als die Regierung in ihrer Vorlage. Bei der Verbrauchsteuer zeigt sich dieser Unterschied in der Behandlung der Staffeln. Die Kommission hat zwar die einzelnen Steuersätze ermäßigt, aber die Spannung zwischen dem niedrigsten und höchsten Satz gesteigert, und den letzteren Satz schon für eine 7000 Doppelzentner-Produktion festgesetzt. Zwei dieser Differenzen zeigen sich in den kleinen und mittleren Brauereien gegenüber den Großbrauereien zu entlasten und dadurch konkurrenzfähiger zu machen, sowie schließlich einer Abwägung der Steuererhöhung auf die Konsumenten nach Möglichkeit entgegenzuarbeiten. Einer „ungeheuerlichen“ Mehrbelastung der großen Betriebe wie einer Verteuerung des Bieres überhaupt widersprechen die Vorkämpfer der Linken ebenso energisch, wie andererseits die Rechten der Mehrheitsparteien für die Kommissionsbeschlüsse eintreten und die Protestkundgebungen der Interessententeile als „Entlastungsmaßnahme“ hinstellen sich bemühen. Herr von Stengel sprach zweimal, was er aber sagte, konnte man nur ahnen, und die Wenigen, die was davon erkannten, standen, wie der Sterne Chor um die Sonne sich stellt, geschäftig den Herrn der Staatstraße.

Unten plaudert man unterdeß in dichten Gruppen. Die Konserverativen beschauen eifrig ein paar „blaue Lappen“ und reichen sie von Hand zu Hand. Es sind die neuen Reichsbanknoten, auf denen die milde Geschmackslosigkeit dieser Tage geradezu Orgien gefeiert hat. Frisch aus Paris zurückgekehrt und feriengeplättelt sah heute der Vertreter des Temps auf der Tribüne. Aber er schüttelte den Kopf. Was so da hatte er sich nicht gedacht. Und so empfahl er sich, nachdem er den Kollegen noch versichert hatte, in Paris sei jetzt alles wieder friedlich: „Man hat alles Schuld gewaschen auf die Rücken von Ölstein und Ölstein ist weg aus die Auswärtige Amt!“

Vom Tage.

Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände hat folgende Mitteilung an die Verbände und Einzelmitglieder ergeben lassen: „Gemäß dem am 2. Mai 1901 vom Vorstande gefassten Beschlusse machen wir darauf aufmerksam, daß das unentgeltliche Fernbleiben der Arbeiter aus den Betriebsverhältnissen am 1. Mai als Bruch des Arbeiterverhältnisses aufzufassen ist und daß diese Arbeiter als Streikende zu betrachten sind. Wir ersuchen daher, uns gegebenenfalls die Namen der feiernden Arbeiter in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe des Geburtsortes und des Geburtsortes mitzuteilen, damit dieselben nach Maßgabe des von Ihrem Verbande gefassten Beschlusses zeitweilig von der Arbeit eingestellt und aus geschloffen werden können.“

Fürst Bülow's Genesung. Berlin, 30. April. Fürst Bülow hat seinen Gegnern im Ausland schon oft einen Strich durch die Rechnung gemacht. Seit der jähren Erkrankung des Reichskanzlers im Reichstag hörten Pariser und auch Londoner Zeitungen nicht auf, mit ungeschlatterter Sicherheit zu prophezeien, Fürst Bülow werde sich von dem „Schlaganfall“ nie wieder erholen und zweifellos sein Amt niederlegen. Besser als durch alles andere werden solche Behauptungen widerlegt durch die Tatsache, daß Fürst Bülow am politischen Leben vollen Anteil nimmt und im Dienst sich betätigt. Wie heute die Nordd. Allg. Zeitung mitteilt, empfing der Reichskanzler am Samstag Nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen. Herr von Tschirschky und Wogendorff dürfte aus Pomburg v. d. S., wo er Vortag beim Kaiser hatte, wichtige Entscheidungen mitgebracht haben, an deren Vorbereitung Fürst Bülow persönlich beteiligt ist. Wäre Fürst Bülow noch in besonderem Grade schonungsbedürftig, so würde ihm gerade die Beschäftigung mit der auswärtigen Politik, die trotz des Währungsbeschlusses der Marckfrage noch manche Sorgen birgt, von ärztlicher Seite entschieden vermehrt werden. Auch das Weltweibschreiben, das Fürst Bülow an die Witwe des preussischen Verkehrsministers v. Wudde gerichtet hat, beweist die unveränderte geistige Frische des Kanzlers. So ist denn anzunehmen, daß Fürst Bülow bald wieder im Reichstag erscheinen und die Gläubiger seiner Genesung entgegennehmen kann.

Clemenceau und der Fiqars. Der Leiter des „Figaro“, Calmette, hatte in einem seiner gegen Clemenceau gerichteten Artikel behauptet, Minister Clemenceau habe ein Koffergeld von Vens abzüglich die Offiziere nicht gesegnet. Dieser Beschuldigung tritt jetzt der Minister des Inneren in folgendem Schreiben an Calmette entgegen: „Ich kann Sie unmöglich sagen lassen, daß ich in Vens abzüglich Offiziere nicht gesegnet hätte. Sicherlich hat Ihnen diese erlogene Mitteilung nicht Ihr Redakteur Herr Verr gemacht, den ich am Bahnhof getroffen habe. Ich erlaube Sie, diese Verächtung an derselben Stelle abzuwehren, wo ihr Artikel erschienen ist. Calmette druckt Clemenceaus Brief ab, begleitet ihn aber mit neuen An-

griffen und erzählt, Clemenceau habe beim Begräbnis des Leutnants Autour den Rufschief auf dem Kopfe gehabt und „heiter“ ausgefallen.

Der Untergang

des belgischen Schulschiffes „Smet de Naeyer“.

Brüssel, 1. Mai.

Die Ueberlebenden des Schulschiffes „Smet de Naeyer“ sind gestern zu ihren Angehörigen heimgekehrt. Sie waren bereits in Köln entlassen worden und lehrten, um Kundgebungen zu vermeiden, in verschiedenen Zügen und paarweise zurück. Die nach Tausenden zählende Menge bereitete die Einzelnen einen bewegten Empfang. Auch Prinz Albert war am Bahnhof erschienen.

Der Untergang des Schulschiffes, mit dem 34 Menschenleben, darunter 18 hoffnungsvolle Jünglinge, zu Grunde gingen, wird allgemein als ein nationales Unglück empfunden. Ob und welche Verantwortlichkeiten für die Katastrophe bestehen, wird eine eingehendere Untersuchung, die von der öffentlichen Meinung gebieterisch gefordert wird, festzustellen haben; im Augenblick der Gefahr, im Angesicht des Todes hat die gesamte Besatzung vom Kommandanten bis zum jüngsten Kadetten geradezu heldenhafte Verhalte bewiesen.

Die Berichte der Geretteten tragen ein ergreifendes Bild des Unglücksfalles zusammen. Seit zwei Tagen zog das Schiff Wasser, man pumpte. Man sah wohl die ersten Mienen des Kapitäns und des ersten Offiziers, ahnte aber nichts von unmittelbarer Gefahr. Ordnungsmäßig, ja heiter wurde weiter gearbeitet. Am 19. April, 3 Uhr früh, stellten die Messungen eine besorgniserregende Höhe des Wassers im Schiffsraum fest. Nun brach die Handpumpe, und die Dampfmaschine verfiel. Um 4 Uhr früh ließ der Kapitän alle an Deck rufen und teilte mit, daß das Schiff sinke. Ein Augenblick der Erstarrung, einige Kadetten weinten still vor sich hin. Es war noch dunkel, der Kapitän ließ Raketen steigen, in der Ferne zeigten sich die Lichter eines Schiffes, man rief vergebens — aber die Lichter verschwanden. Nun wurden die Boote klar gemacht. Jählich steifer Wind, kein Sturm, die See jedoch hochgehend. Von vier Booten konnte nur eins mit großer Mühe flott gemacht werden. Zwei Matrosen ertranken beim Absteigen der Boote vor den Augen der Besatzung. Kapitän Bourcault stand mit einer Zigarette im Munde, salbtätig anordnend und überwachend auf seinem Posten. Der von den Kadetten besonders verehrte erste Offizier, Baron von Zuylen, machte diese in tiefer Nüchternheit fortgesetzt, sich in die Boote zu retten. Viele ärgerten sich, Allmählich füllte sich das einzige Boot mit Schiffbrüchigen. Das Schiff sank zu sehen, die Wogen segten bereits das Deck. Da erkundete man und schwand ein kranker Kadett auf der Brücke. „Spring herab“, rufen ihm die Insassen des Bootes zu. „Ich kann nicht schwimmen“ erwiderte er. „Spring“, schall's zurück. Er tut's, schlägt aber auf den Bootsrand und versinkt im Wasser. Eine Woge reißt den ersten Offizier von der Brücke in den Abgrund. Auf alles gefaßt, rufen die zurückgebliebenen Kadetten ihren Kameraden im Boot letzte Grüße für Mutter, Vater, Geschwister zu.

Neben dem Kapitän steht der Geistliche Cuypers, die Hände segnend erhoben. Er lehnt es ab, von Bord zu gehen, er will die Seelen stärken und bei den Kranken Jünglingen bleiben. Keine Klage wird vernommen, nur der Hund des Kapitäns heult. Die See verflüchtigt ihre Opfer — mit dumpfem Geräusch ist das Schiff in die Tiefe gegangen.

Zunächst ist alles still, dann vernimmt man verzweifelte Rufe der mit dem Tode Ringenden. Der Boot ruf: „Nehmet mich für Frau und Kinder“, dann berstet er; zwei Mann haben sich an ein gekipptes Boot geklammert, eine Woge spült sie ab. Andere suchen sich an kleinen Schwimmenden Gegenständen zu halten. Zweiundzwanzig Insassen birgt das einzige Boot, vier Mann wurden nach und nach noch hereingeholt. Unfähig zu helfen, müssen die Ueberlebenden den tragischen Szenen beiwohnen. Nach fünf Minuten ist alles vollbracht — wieder Totenstille, nur die See klatscht.

Was nun? Im Boot ist ein Töndchen mit Wasser und drei Pfund Cokolade für alle, und dabei 300 Semmeln von der Küste! Leutnant Wenmaeker, einer der vier Rettungsretter, macht den Heimtütigen Mut. Ein rotes Tischtuch und eine Serviette flattern als Notzeichen an einer Stange. Um 4 Uhr nachmittags zieht ein Segler vorüber, ohne die Schiffbrüchigen zu bemerken. Die Hoffnung sinkt wieder, dazu kommt Nebel auf. Endlich gegen 7 Uhr abends, nach 12stündigem Umherirren, kommt die Rettung mit dem Dampfer „Dunkerque“. Hier bricht sich unter Lachen und Weinen und Ulmarmen die Freude am Leben Bahn, bis nach kurzem Aufenthalt die Trauer um die heimgegangenen Kameraden wieder die Oberhand gewinnt.

Aber nun, hätte nicht die Katastrophe, hätten nicht wenigstens die Menschenopfer vermieden werden können? Die öffentliche Meinung hat bereits ihr Verdammungsurteil gefällt. Auch die Ueberlebenden beginnen, aus der Zurückhaltung herauszutreten. Schwere Fehler seien begangen worden. Abgesehen von dem zweifelhaften Gesamtzustand des Schiffes, sei eine gewissenhafte Vorbereitung zur neuen Fahrt außer Acht gelassen worden. Die Neubereitstellung sei mangelhaft ausgeführt, daher das Redspringen des Schiffes. Der Rettungsdienst sei traurig gewesen. Die Boote trafen zu spät ein, so daß Vorbereitungen unmöglich gewesen seien. Die Besatzung sei ungenügend gewesen, überhaupt die Vorbereitungen und die Abreise überstürzt vor sich gegangen. Durfte unter solchen Umständen der Kapitän die Fahrt antreten? Schwere Gedanken muß jedenfalls das Vergehen der Pumpen sowie der Umstand wachrufen, daß es bei verhältnismäßig günstigem Wetter, am besten Frühmorgen, in einem Zeitraum von mehr als zwei Stunden nicht gelang, die Rettungsboote ordnungsmäßig zu Wasser zu bringen. Die Untersuchung wird Klarheit bringen müssen.

Aus der Umgegend.

Walsberg, 1. Mai. Am Fastnachtdienstag fangen die Fabrikarbeiter Joh. Hof und Mich. R. in der Mülbacher Wirtschafft ein Lied, das eine Verhöhnung mehrerer Ortsangehörigen enthält und deshalb von der Polizeibehörde verboten war. Der Wirt, der ebenfalls in dem Liede mitgenommen wurde, verbot das Singen, und als dies nichts fruchtete, forderte er die beiden Fabrikarbeiter auf, das Lokal zu verlassen. Trotzdem ihnen der Wirt keine Getränke mehr verabreichte, blieben sie noch annähernd eine Stunde im Lokal und belästigten den Wirt mit hämischen Bemerkungen. Das Bonner Schöffengericht verurteilte heute die beiden mit Rücksicht auf ihre vielen Vorstrafen zu je einer Woche Gefängnis.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 2. Mai.

Der Bieraufschlag wurde gestern nachmittags in einer studentischen Vertreter-Versammlung erörtert. In einem kurzen Referat wies einer der Studierenden darauf hin, daß der Bieraufschlag nur noch im Hähnchen, im Krug zum grünen Kranze, im Goldenen Stern und im Kaiser-Café beibehalten werde; die übrigen Wirtseien zum alten Bierpreis zurückgeführt. Während eine Verteuerung des Bieres durch die bevorstehende Verringerung der Verbrauchsteuer um nur einen Pfennig pro Liter zu erwarten sei, hätten die Wirtseien den Bierpreis gleich um 10 Pf. pro Liter erhöht. Es sei ganz ausgeschlossen, daß die Studentenschaft sich dies gefallen ließe. Wir haben keine Veranlassung, meint Redner, den Bonner Wirtseien übermäßig die Taschen zu füllen. Wir trinken so viel Bier, daß die Bonner Wirtseien sich über uns nicht beklagen, sondern sich für unsere Unterstützung erkenntlich zeigen sollten. Für die Bonner studentischen Korporationen sei der Bierpreis nicht unwichtig, da Bonn als teure Bierstadt den studentischen Zugang fernhalte. Die Lebensverhältnisse seien in Bonn ohnedies so teuer, daß man gegen eine so unbedingte Erhöhung des Bierpreises protestieren müsse. Redner empfahl, die einzelnen Korporationen möchten ihren Mitgliedern eine zeitlang die genannten Bierorten Lokaltitäten verbieten und durch öffentlichen Aufruf die übrige Studentenschaft ersuchen, die betreffenden Lokale ebenfalls so lange zu meiden, bis man wieder zum alten Bierpreis zurückgeführt sei. Ein solches einseitiges Vorgehen mache bei den betreffenden Wirtseien den nachhaltigsten Eindruck und stimme sie nachgiebig. Man dürfe dann hoffen, daß die alten Bierverhältnisse bald wieder hergestellt seien.

An diese Ausführungen schloß sich eine Diskussion an. Einer der Kommissionsmitglieder erklärte, daß bei einer Wirtsprache Herr Niedeck ihm kategorisch k-wert habe, er behalte den Bieraufschlag aus weiterhin bei; lieber lasse er das Lokal leer stehen, als daß er nachgebe. Niedeck sei sehr vermögend. Es komme also auf eine Strafpöbe an. Wenn das „Hähnchen“ und der „Krug“ leer ständen, werde sich Niedeck wohl zu einer anderen Ansicht bequemen. Als ein anderer Studiosus äußerte, daß der Komfort des „Hähnchen“ nach einer ihm gemachten Angabe Niedeck's letzteren zum Bieraufschlag zwinge, sagte ein dritter Wirtseienhändler: Wer im „Hähnchen“ verkehrt, hat noch nie einen übermäßigen Komfort wahrgenommen. (Weitere Zustimmung.)

Eine Anregung, den Kellnern kein Trinkgeld mehr zu geben, um durch diese einen Druck auf die Wirtseien auszuüben, wurde von allen übrigen studentischen Rednern glatt abgelehnt, da man nicht die Kellner wegen der Wirtseien in eine Vorlage bringen wolle. Auch verbürge eine solche Maßnahme keinen durchschlagenden Erfolg. Wie von einer Seite mitgeteilt wurde, hat Herr Hofmeister Niedeck dem Vertreter einer Korporation mitgeteilt, wenn man den Vorkott über ihn verhängen wolle, so wäre es wohl das Beste, daß er zu dem alten Standpunkt zurückkehre, also das Oberfläcker Bier, das er an Stelle des Dortmundener neuerdings bezahle, wieder abschaffe und wie früher Dortmund verbesere. Niedeck habe bei der Unterredung einen sehr traurigen Eindruck gemacht. (Weiterle.) Die weitere Anregung, wegen der zu Semesterbeginn noch eintreffenden Weisfüße die Stammtische erst in acht Tagen zu wechseln, damit die Korporationen in ihrem Mitgliederbestande nicht geschädigt würden, fand gleichfalls keine Billigung, da man eine sofortige Sperre für das einzige rationelle Mittel betrachte.

Die Vertreterversammlung der Bonner Studentenschaft sahnte dann einhellig den Beschluß, daß alle Korporationen für ihre Mitglieder diejenigen Bierlokale sperren, welche an dem Bieraufschlag noch weiter festhalten, und zwar so lange, bis dieselben zum alten Bierpreis zurückgeführt sind. In einem Inferrat soll die übrige Studentenschaft öffentlich aufgefordert werden, sich diesem Beschlusse anzuschließen. Die Sperre tritt nach Ablauf einer dreitägigen Frist in Kraft.

Der Vertreterversammlung gehören an: sämtliche sieben Bonner Korps, die drei Bonner Wirtschafften, die Turnerschaft Germania, die vier freischlagenden Verbindungen, drei Verbindungen ohne Waffen mit unbedingter Satisfaktion, zwei Verbindungen mit schweren Waffen, fünf ohne Waffen, sowie eine größere Zahl Korporationen ohne Stellung zur Satisfaktion und auch einzelne mit dem Prinzip der Menzurenverwerfung. Im Ganzen handelt es sich hierbei um über 30 Vereinigungen.

Anteinführung. Der neu in die städtische Verwaltung eingetretene Beigeordnete Geelen wird am Freitag in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten in sein Amt eingeführt.

Die Referendarprüfungen haben gestern in Köln alle vier Kandidaten bestanden, die Herren Erich Bronn aus Jüden, Jakob Hankamer aus Aachen, Carl Gille und Emil Sammacher aus Köln.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hat bekanntlich für ihren Jhsen-Enchilus das Gaspel-Ensemble des Schauspielhauses Düsseldorf gewonnen. Für die drei Aufführungen, welche nächsten Samstag, Sonntag und Montag im hiesigen Apollotheater in der Bedenheimerstraße stattfinden, wird die Bühne so eingerichtet werden, wie in Düsseldorf selbst. Drei ganze Zimmer, gerade Wände mit Türen und Fenstern, auf dem Wasserwege hierher transportiert, werden die üblichen Klaffen ersetzen und so die gerade für die Jhsen-Damen so notwendige intime Stimmung der Jhsenräume hervorbringen. So wird man in jeder Beziehung auf interessante Spielabende hoffen dürfen, denen die Geschlossenheit der darstellendenKunstlerchaft einen eigenartigen Reiz beifügen wird.

Der Bahnhofsübergang an der Fühgänger-Allee auf dem Kaiserplatz ist für einige Tage gesperrt. Man ist damit beschäftigt, den Uebergang mit einem Bohlenbelag zu versehen.

Waisier in Venet. Der gestrige 1. Mai wies in Venet etwa 30 Feiern, darunter zwei Vertreterinnen des garten Geschlechts, auf. Als äußeres Zeichen ihrer unentwegten Waisier-Begeisterung trugen sie sämtlich eine große rote Blume auf der Brust. Ausschreitungen sind nicht zu verzeichnen.

Ein harter Gewitterregen, der mit einer heftigen Hagelstauer begleitet war, ging gestern mittag vor 1 Uhr bei Hesel zwischen der Kölner Gasse und Noiebock nieder. Die Hagelförner, deren einzelne die Stärke eines Spielsteines und gar eines Taubeneies hatten, bedekten in wenigen Minuten vollständig den Boden. Obstbaumblüten und Blätter wurden abgeschlagen und Gartenpflänzlinge beschädigt. Die Getreidebeständen haben nicht gelitten.

Ein Dase überfahren. In vergangener Nacht fiel auf der Straße zwischen Königstraße und Kaiserplatz ein Dase aus einem zu Tal fallenden Güterzuge. Das Tier kam auf ein Geleise zu liegen, wo es kurz darauf von einem

anderen Zuge überfahren und getödet wurde. Der Dase war für einen Kölner Metzger bestimmt.

St. Elisabethkirche. Im Süden unserer Stadt, zwischen der Edmundstraße und der Helmholzstraße (dem früheren Kessendierweg) wird bekanntlich eine neue katholische Kirche errichtet. Am gestrigen Vormittag wurde der erste Schritt zu dem Neubau ausgeführt. Gegen 10 Uhr versammelte sich auf dem Bauplatze der Kirchenbauhof von St. Martin mit Herrn Oberpfarrer Wenzel an der Spitze, um den ersten Spatenstich auszuführen. Auch Herr Kenner Michael Riech, der mit seinen Geschwistern große Geldsummen für das neue Gotteshaus gemacht hat, war erschienen. Herr Oberpfarrer Wenzel hielt eine eindrucksvolle Ansprache, in welcher er die vielen Schwierigkeiten schilderte, die zu überwinden waren, bis man nunmehr mit dem Bau beginnen könne. Nun wurde bald auf diesem Platze sich ein lebhaftes Arbeiten und Werten zeigen; Stein an Stein, Balken an Balken würden sich fügen, bis ein mächtiger Turm wie ein riesiger Finger nach oben geige, der die Menschen auffordere, die Herzen zu den himmlischen Höhen zu erheben. Der hochwürdige Herr schloß seine zu Herzen gehende Ansprache mit einem gemeinsamen Gebete und führte sodann den ersten Spatenstich aus. Ihm folgte der Kirchenbauhof. Es war eine kurze, aber recht eindrucksvolle Feier. Man hofft, den Neubau in drei Jahren zu vollenden. Unsere Stadt wird dann um ein prächtiges Gotteshaus reicher sein.

Neue Landleute. Zwei böhmische Arbeiter, die Brüder Franz und Johann J., kauften in Gemeinschaft mit einem Landsmann mehrere Flaschen Bier, das in der Wohnung der beiden Brüder am Bonnerlatweg verfertigt werden sollte. Der Landsmann hatte sich später die Saage anders überlegt und wollte seinen Anteil mit nach Hause nehmen. Hiermit waren die Brüder jedoch nicht einverstanden; es kam zu einer Kauferei, in deren Verlauf der Landsmann furchbar die Treppe hinunter geworfen wurde. Außer mehreren leichten Verletzungen zog sich der Wöhme eine schmerzhaft Verletzung der linken Hand zu, die ihn mehrere Wochen arbeitsunfähig machte. Da die Brüder bisher noch nicht bestraft waren, kamen sie gestern am Schöffengericht mit einer Geldstrafe von je 20 Mark davon.

In bewußtlosem Zustande wurde eines Nachts im Oktober v. J. in Hesselcherfeld ein junger Mann aufgefunden. Man schaffte ihn auf die Polizeiwache, wo festgestellt wurde, daß der Bewußtlose ein 19 Jahre alter Anstaltsgehilfe aus Godesberg war, der am Tage vorher mit zwei unbekanntem Leuten in einer Wirtschafft an der Stoblenzerstraße gesetzt hatte. Als der junge Mann am anderen Morgen zur Besinnung gekommen war, vermehrte er seine Uhr samt Reite, sowie seine Geldbörse mit ungefähr 12 Mark Inhalt. Die Nachforschungen nach den beiden Begleitern des Ausgeplünderten ergaben, daß einer derselben ein schon mit Zuchthaus bestraffter Steinhauser Franz Deul aus Ettringen bei Mayen war; sein Genosse konnte nicht ermittelt werden. Erst vor kurzem gelang es, den Steinhauser, der gleich nach der Tat verschwunden war, festzunehmen. Am Schöffengericht bestritt Deul den Diebstahl; er schob alle Schuld auf seinen verschwundenen Genossen. Seine Behauptung, daß er den Anstaltsleiter kurz nach dem Verlassen der Wirtschafft aus den Augen verloren habe, wurde durch einen Postbeamten widerlegt, der gesehen hatte, wie der Angeklagte und der unbekanntem den jungen Mann ins Hesselcherfeld begleiteten und dort eilfertig verließen. Das Gericht kam durch die Vernehmung des Ueberzeugungs, daß der Angeklagte in Gemeinschaft mit dem nicht ermittelten Komplizen die Ausplünderung begangen hat und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Nachbarliche Streitigkeiten führten gestern den Alexer Franz R. aus Sechem vor das Schöffengericht. R. hatte seit längerer Zeit mit dem ihm verwandten Alexer Peter O. Differenzen wegen eines Durchganges, der zwischen den beiderseitigen Grundstücken herführt. Im Juli vor. J. waren beide schon einmal handgreiflich geworden, wofür der heutige Angeklagte mit 30 Mk. bestraft worden war. Ein Zivilprozeß endete mit einem Vergleich; Peter O. gab schriftlich die Erklärung ab, seinem Nachbar den Durchgang freizugeben. Trotzdem ließ er auf seinem Grundstück ein verschließbares Türchen errichten, das es dem Nachbar unmöglich war, an seine Zunggrube zu kommen. In seinem Weger darüber erstörte der Angeklagte wiederholt die Abperrung, die jedoch von O. jedesmal wieder ausgerichtet wurde. Trotz allen Aufpassens wollte es O. lange nicht gelingen, den Angeklagten auf frischer Tat zu ertappen. In einer mondbeladenen Nacht im März endlich sah O., der hinter einem Gassen Wohnstange versteckt lag, wie sein Nachbar das Schloß des Türchens abriß und das Holzwerk in seinen Stall warf. Anderen Tages brachte er den Nachbar wegen Diebstahls und Sachbeschädigung zur Anzeige. Peter O. bestritt gestern entschieden, daß er durch den Vergleich verpflichtet worden sei, den Durchgang offen zu lassen, und gab als Zeuge für die Richtigkeit seiner Behauptung einen Rechtsanwalt an, der ihn in dem Zivilprozeß vertreten hatte. Der Anwalt wies ihm aber unzulänglich nach, daß er im Unrecht sei, da der damals geschlossene Vergleichsvertrag ausdrücklich einen diesbezüglichen Passus enthalte. Das Gericht sprach daraufhin den Angeklagten wegen beider Vergehen kostenlos frei. Von Diebstahl könne keine Rede sein; auch sei es dem Angeklagten nicht bewußt gewesen, bei Entfernung der Abperrung eine Rechtsverletzung zu begehen.

Zum Krametsvogelzug. Dem Reichstage liegt eben der Entwurf für den künftig zu handelnden Vogelzug vor; die erste Lesung hat bereits stattgefunden. Da es nun charakteristisch und — traurig, daß erst ein Sozialdemokrat fest hervorheben mußte, wie wichtig und unerläßlich das Verbot des Krametsvogelzuges ist für unsere Stellung dem Auslande gegenüber, so in der Frage des internationalen Vogelzuges. Seit Jahrzehnten weisen alle sachverständigen Beobachter darauf hin, daß die Anzahl der nützlichen Vögel bei uns in entschiedenem Rückgang begriffen ist. Kein Wunder, denn Millionen dieser lieblichen Geschöpfe werden bei ihrer Wanderung von uns nach dem Süden und zurück in Italien erbarungslos ermürgelt, wenn sie sich erwidert zur Ruhe niederlassen. Immer und immer wieder wird betont, daß unsere Diplomatie dieser jammervollen Schlächterei mit allen Mitteln wehren müsse. Aber — wie können wir dies denn, wenn wir in eigenen Hände die Krametsvögel maffenhaft wirgen?

Darauf weisen die Italiener höhnischend hin, wenn wir ihnen Moral predigen wollen, und fordern uns auf — leider mit größtem Rechte — zuerst vor unserer eigenen Türe zu lehren. (Zu unter den gemordeten „Krametsvögeln“ sich Unmengen der prächtigsten Singvögel befinden, namentlich der erste Sänger unseres Waldes nächst der Nachtigall, die Singdrossel, das weh jeder Vogelkundige.)

Nicht besser steht es mit dem Fange der — ausschließlich von Unkraut samen sich nährenden Lerchen und mit dem Vogelfang in Helgoland. Nicht besonders geistvoll war die verjudete Verteidigung des letzteren im Reichstag durch die Bemerkung, „es sei schwer, von hier aus Vorlesung zu treffen“. — Nein, es ist schwer, von hier aus keine bittere Satire darüber zu schreiben. Der Vertreffende machte doch einmal eine Wade- und Studierreise nach Helgoland und ließ sich diesen abscheulichen Unflug aus der Nähe an! Einen ganz besonders deprimierenden Eindruck machte der „Gegengrund“ (1): Es würde bei Verbot des Krametsvogelzuges zahlreichen kleinen Leuten ein wichtiger Erwerbszweig verloren gehen! — Da stehen wir ja hoffentlich nicht mehr weit von der Straflosigkeit

des Diebstahls, da sonst zahlreiche Kleinen Leuten ein wichtiger Erwerbseinkommen verloren geht.

(*) Das Signal Großfeuer rief gestern Abend gegen 10 Uhr unsere Freiwillige Feuerwehr zusammen. In der Nähe dem Lammener Feuerzweigen zusammengekommen. In der Nähe dem Lammener Feuerzweigen zusammengekommen.

Der 1. Mai ist in Bonn sehr ruhig verlaufen. Im Lokale des Wirtes Hahndorfer sollte gestern früh eine sozialdemokratische Versammlung stattfinden, zu welcher ein auswärtiger Redner eingeladen war.

Der Quartettverein Arion hatte sich am Samstag Abend in der „Alaube“ versammelt, um den als Dirigenten des Vereins wiedergewählten Herrn Ruffschler Wilhelm Dunkel zu begrüßen und zu feiern.

(*) Marktbericht. Die Preise auf dem gestrigen Wochenmarkt stellen sich annähernd wie folgt: Spargel das Pfund 1 Mark, das Gebund 50 Pfg., Suppenpargel Gebund 30 Pfg., Nüßel 8 Gebund 10 Pfg., Nüßelchen Gebund 4 Pfg., frische Möhren die Gebund 15 Pfg., fremde Gebund 40 und 45 Pfg., Mandarinen Gebund 10 Pfg., Kopfsalat die Gebund 18, fremde 14 Pfg., Gurken Stück 6 Pfg., Wurzeln 40, 45 Pfg., Schneidgemüse Stück 4 Pfg., Meerrettich Stange 20 Pfg., Kefel Pfund 30 und 40 Pfg., Tomaten Pfund 80 Pfg., Sellerie 8-10 Pfg., Dreifach 4 Pfg., Karotten Gebund 15 Pfg., Schnittlauch Stück 4 Pfg., fremde Kartoffeln 30 und 40 Pfg., Weißkohl 25 und 30 Pfg., Spinat Portion 15 Pfg., alte Möhren Portion 10 Pfg., Butter 1.20 M., das Pfund, weißes Eier Stück 8 Pfg., im Viertel 2 Mark, Küsten-Eier Stück 6 und 7 Pfg., Enten-Eier 10 und 12 Pfg., Gänse-Eier 20 und 25 Pfg., Karottensal: Nieren 6, rote 4, Mangan bonum 2 Pfund 7 Mark, junge Hühner 1.80 - 2.00 Mark, Sperrhühner 2 Mark, Tauben Paar 1.40 M., Enten 3.50 M., Hasenbraten 4 M., Schinken 4-4.50 M., das Stück, Schinken 1.40 und Puten 1.80 M. im Pfund.

(*) Renscheid. Tillmannsche Eisenbau-Act. Ges. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr wohl einen kleinen Ueberschuss erzielt, doch dürfte eine Dividende nicht zur Ausschüttung gelangen.

(*) Godesberg, 1. Mai. Gestern Abend wurde auf der Godesberger der anbrechende Mai in altergebrachter Weise gefeiert. Im vollbesetzten Nittersaale brachten die Gesangsvereine Gaita und Fidelio eine Anzahl Lieder zum Vortrag.

Letzte Post.

* Homburg v. d. S., 1. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag 7 Uhr im Automobil mit Gefolge über Friedrichsdorf und Friedberg nach Gießen abgefahren.

* Berlin, 2. Mai. Ein neuer Wucherprozess, in welchem gegen die Agenten Karl Auberis und Rudolf Rohlfans wegen Wuchers, versuchter Erpressung und Betrug verhandelt wird, wurde gestern vertagt infolge neuer gestellter Beweisanträge.

* Stuttgart, 2. Mai. Ein 60 Jahre alter Arbeiter in Schönowa tötete die 51jährige Witwe Faust, bei welcher er wohnte und mit der er ein Verhältnis unterhielt, durch Schieß mit einem Hammer, weil sie sich von ihm trennen wollte.

* Leipzig, 1. Mai. Aus Furcht vor unheilbarem Wagnis ersah sich die 27jährige Ingenieurs-Gattin Elise Berger als Selbstmörderin.

* Düsseldorf, 1. Mai. Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte zur Einrichtung eines Automobil-Omnibusverkehrs mit dem Vorort Hamm 50,000 Mark.

* Trier, 2. Mai. Die in Luxemburg seit Monaten grassierenden schwarzen Böden fordern immer neue Opfer. Das Sanitätsverwaltungswesen in Luxemburg wird unhaltbar.

* Rom, 1. Mai. In der heutigen Haupt Sitzung des internationalen Kongresses für angewandte Chemie sprach Professor Frank-Charlottenburg über direkte Kupferherstellung des Stickstoffs der Atmosphäre für die Gewinnung von Düngemitteln und anderen chemischen Produkten.

* Mailand, 2. Mai. König Edward ist allein nach Paris abgefahren, wo er drei Tage verweilen will.

* Paris, 1. Mai. Der von Cherbourg kommende transatlantische Zug ist gestern Abend auf dem Bahnhof Nord (Departement Seine-et-Oise) mit einem entgegenkommenden Güterzuge zusammen gestoßen.

* Marseille, 1. Mai. Das Justizpolizeigericht hat die Deutschen Dr. Wolf und Wegner wegen Spionage zu zwei Jahren bezw. 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

* New-York, 2. Mai. Die Western Union Telegraph Company teilt mit, daß sie von jetzt ab Depeschen von allen Punkten in Kalifornien, einschließlich San Francisco, ohne Verzögerung annimmt und für prompte Erledigung einsticht.

Graf Lanza.

* Rom, 1. Mai. Der Vorkämpfer Graf Lanza hatte schon eine Wohnung in Turin gemietet, um sich ins Privatleben zurück zu ziehen. Er kehrt nach Berlin auf die ausbräutliche Witte Viktor Emanuel zurück, der damit zu erkennen geben will, wie viel ihm an guten Beziehungen zum Deutschen Reich gelegen ist.

Schiffsunfälle im Kanal.

* London, 1. Mai. Der kleine Passagierdampfer Courier (150 Tonnen) kehrte gestern Abend mit Passagieren

und der Post von Carl nach Guernsey zurück. Das Wetter war hell. Während die Passagiere auf Deck saßen, ließ der Dampfer auf einen Felsen westlich von Carl, angeführt von St. Peter Port. Das Schiff sank und es war kaum Zeit, die Rettungsgeräte zu verteilen und die Boote herabzulassen.

* London, 2. Mai. Gestern erfolgte auf der Höhe von Newhaven bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen dem von Südamerika zurückkehrenden Dampfer Blainfield und einem Viermaster. Der Blainfield, welcher eine Ladung Salpeter an Bord hatte, sank innerhalb weniger Minuten nach dem Zusammenstoß. Was aus dem Viermaster geworden ist, weiß man nicht.

Englisch-türkischer Zwischenfall.

* London, 1. Mai. Wie das Daily Chronicle aus Alexandria meldet, haben türkische Truppen Dschidda mit Marschbefehl nach Aden verlassen.

* London, 1. Mai. Reuters Bureau veröffentlicht folgende ihm von seinem Berliner Vertreter zugegangene Erklärung von maßgebender deutscher Stelle: „Die deutsche Regierung hat die in der englischen Presse verbreiteten Gerüchte, daß der Fortschritt ihrem Vorgehen auf der Sinai-Halbinsel durch Deutschland der Hindernisse gestärkt werde, verfolgt und ist in der Lage, sie als völlig freie Phantasien zu bezeichnen.“

Reichstag.

* Berlin, 1. Mai. Der Reichstag nahm heute die Draufsteuer vor. Die Tabaksteuer-Vorlage wurde ohne Erörterung gemäß den Ausschuss-Beschlüssen abgelehnt.

Der erste Mai.

* Berlin, 1. Mai. Die große Agitation der sozialdemokratischen Partei hat es zu Wege gebracht, daß die Weisfeier in diesem Jahre sich lebhafter gestaltete, wie in früheren. Bereits in den frühen Morgenstunden strömten zahlreiche Arbeiter in die Versammlungsorte, die bereits überfüllt waren, es sei früher nie beachtet worden ist. In der Neuen Welt erschienen gegen 20,000 Arbeiter.

* Hamburg, 1. Mai. Der Maifestzug ist heute bei schönem Wetter und sehr harter Beteiligung bisher vollkommen ruhig verlaufen. In Wandersied hat die Polizei den Umzug verboten.

* Köln, 1. Mai. Der erste Mai als sozialdemokratischer Feiertag war in Köln äußerlich wenig bemerkbar. In den Fabriken und auf den Arbeitsstätten wurde durcheinander gearbeitet, in den Straßen sah man nur sehr vereinzelt Feiertag mit roten Armbändern oder roten Blumen im Knopfloch.

* Lübeck, 1. Mai. Die Metallindustriellen werden heute feiernden Arbeiter bis zum 7. Mai auspersperren.

* Breslau, 1. Mai. Die Maifeier hat hier einen bedeutenden größeren Umfang als im Vorjahre. Früh wurden Massenversammlungen abgehalten, wovon eine in der Wölfe, der Auflösung anheimfiel. Bei starkem Polizeiaufgebot zogen Tausende von Arbeitern in einem langen, bräunlich gelben, von einer eigenen Ordnungspolizei begleiteten Zuge durch die Stadt.

* Bochum, 1. Mai. Die sozialdemokratische Maifeier hat sich heute zu einer bemerkenswerten Kundgebung gestaltet. Wohl infolge des Aufrufs der Bergarbeiter-Zeitung, die zum ersten Mai entschieden für die Beteiligung der Bergarbeiter an der Maifeier einzutreten war, versammelten sich vormittags Tausende von Männern und Frauen aus Bochum und Umgegend, die in Begleitung ihrer Familien und Gendarmen nach Querenburg zogen, wo Versammlungen stattfanden.

* Dortmund, 1. Mai. Die Maifeier verlief hier ohne Störung; die Teilnahme an dem gemeinsamen Aufzug war wesentlich stärker als früher.

* Solingen, 1. Mai. Die heutige Stadtratssitzung war beschlußunfähig, hauptsächlich deshalb, weil sämtliche maifeiernde Sozialdemokraten fehlten.

* Elberfeld, 1. Mai. Von dem Weltfeiertage ist hier äußerlich nichts zu merken.

* Aachen, 1. Mai. Hier wird heute überall gearbeitet. Es wird keinerlei öffentliche Kundgebung veranstaltet.

* Nürnberg, 1. Mai. Die Maifeier hat nur bei den Siemens-Schubert-Werken einen größeren Umfang angenommen, wo über die Hälfte der Arbeiter feierte.

* Trier, 2. Mai. Die Streikunruhen an der lothringisch-französischen Grenze sind wieder auf. Die Bergleute der Renscheid'schen Grube in Klein-Rosfen brachten den Stein ins Rollen. Im Grenzort Wille Rupt sind 8000 Bergleute, von denen 1000 auf deutschem Gebiet wohnen, ausgebrochen. Sie veranlassen mit roten Fahnen Kundgebungen und schießen auf Beamte und Ingenieure. Ein Anschlag der Kundgeber auf die Güte Wille wurde verhindert. In Wille Rupt sind bereits 2500

Mann französischer Truppen eingerückt; auf deutscher Seite wird ebenfalls Militär erwartet.

* Diederhofen, 1. Mai. In dem französischen Grenzort Diederhofen sind heute 3000 Bergarbeiter ausständig. Gegen 1000 davon wohnen in dem Grenzort Deutsch-Of. Die Ausständigen veranstalteten gestern Umzüge mit einer roten Fahne und versuchten einen Dynamit-Anschlag auf das Hütenwerk Nischville. Heute rüsten 2500 Mann französischer Truppen in Wilerupt ein. Auf deutscher Seite werden ebenfalls Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe herangezogen. In Wilerupt wurde auf drei Ingenieure geschossen.

* Zürich, 1. Mai. Der Umzug der Sozialdemokraten in der Stadt, an dem sich diesmal alle sozialdemokratischen Vereinigungen beteiligten, verlief ohne besondere Störungen. Der Zug bewegte sich durch die Hauptverkehrsstraßen. Unter den 20- bis 30,000 Teilnehmern, deren Vorbeimarsch eine gute Stunde in Anspruch nahm, machte sich lebhaft die mit schwarzen Fahnen besetzte anarchistische Gruppe, darunter die bedeutendsten Bestennehmer, durch herausforderndes Benehmen bemerkbar.

* Rom, 1. Mai. Der heutige Tag bot nichts Außergewöhnliches in ganz Italien. Die Arbeiter verhielten sich bei ihren Feiern vollkommen ruhig; nur in Bologna wurden nach einer Versammlung einige Straßenbahnwagenfenster eingeschlagen, weil das Personal der Straßenbahnengesellschaft sich geweigert hatte, zu feiern.

* Mailand, 1. Mai. Den Trambahn-Angestellten, die heute feierten, wurde von der Gesellschaft angeboten, daß die Direction 10,000 Lire für die Bewußt-Geschäftigen geben wolle, wenn die Arbeiter nicht feierten würden. Die Angestellten lehnten den Antrag ab, beschlossen aber, selbst eine Sammlung zu veranstalten, ohne die Arbeitstrübe am 1. Mai aufzugeben.

* Verviers, 1. Mai. 6000 Personen, darunter 500 Frauen, zogen, die Marschallise und die Internationale singend, durch die Straßen. Störungen sind nicht vorgekommen.

* Madrid, 1. Mai. Die Maifeier verursacht hier keine Unruhe, sie wird von einigen Arbeitergruppen durch Versammlung und Umzug gefeiert. Ähnlich lauten die Berichte aus der Provinz.

* London, 2. Mai. Der 1. Mai verlief hier sehr ruhig.

In Frankreich.

* Paris, 1. Mai. Der heutige Tag ist bis zum Abend ohne erhebliche Unruhestörungen verlaufen. Gegen 11 Uhr vormittags drangen etwa 150 ausländische Arbeiter am Quai de Jemmapes in eine im Bau befindliche Stätte der Untergrundbahn ein, um die wenigen dort arbeitenden Kameraden zum Ausstande zu bewegen; dabei richteten sie einigen Sachschaden an. Als die herbeigerufenen Soldaten anrückten, waren die Unruhestörer schon verschwunden. Ein Handgemenge ohne Bedeutung zwischen Polizisten und einer Gruppe Arbeiter fand in der Rue Saint-Maur statt. Die Place de la République, in deren Mitte die Arbeitsstätte gelegen ist, bildete den Mittelpunkt der Volksansammlungen. Vom Mittag ab waren die breiten Bürgersteige der dortigen führenden Straßen und des Platzes selbst von Arbeitern und Zuschauern aus den mittleren Klassen Kopf an Kopf besetzt. Der Jahrmarsch wurde durch auf und abreitende Truppen freigehalten. Die Haltung der Menge war verhältnismäßig ruhig, nur vereinzelt kam es zu Zusammenstößen. Die Kavalleristen wurden hier und da mit spöttischen Rufen empfangen, aber es kam zu keinem tätigen Angriff. Die Polizisten hatten offenbar die Leistung sehr vorzuziehen; sie machten besonders mit halbwegsigen Vorstößen, die sich durch Schreien und Pfeifen hervorhoben, kein Federlesen. Die Zahl der Verhaftungen ist nicht groß; sie betrug bis jetzt 200, von denen indes nur 14 aufrechterhalten wurden. Außerhalb des Viertels um die Place de la République war Paris außerordentlich still, in manchen Stadtteilen wie ausgedehnten. Die Läden waren zum größten Teil offen; an den großen Boulevards und anderen Hauptgeschäftsstraßen hatten sogar viele Läden ihre Waren wie gewöhnlich auf der Straße ausgestellt. Infolge des plötzlichen Ausstandes mehrerer großer Drochsengeellschaften war der Drochsenverkehr gering, Omnibusse, Untergrundbahn und Straßenbahnen fuhren wie gewöhnlich, stellenweise jedoch mit sehr wenig Fahrgästen. Von den Truppen bemerkte man im Innern der Stadt kaum etwas, sie waren in öffentlichen Gebäuden und Höfen untergebracht, wo sie marschbereit standen, um im Notfall einzugreifen. Das Wetter war am Nachmittag, abgesehen von einem starken Regenschauer, der um 8 Uhr nachgering, schön.

* Paris, 1. Mai. Am Abend kam es in der Umgebung der Place de la République zu förmlichen Aufläufen. Die Manifestanten zerstörten die Bureaus der Drahtseilbahn von Belleville. Omnibuswagen wurden umgeworfen, Flaschen und Steine gegen die Polizisten und Soldaten geschleudert, die dann mit blanker Waffe vorgingen. Im Handgemenge gab es zahlreiche Verwundungen.

* Paris, 1. Mai, 10 Uhr abends. Die Ruhestörungen in der Umgebung der Arbeitstrübe dauern zur Stunde noch fort. Die Place de la République ist vollständig von Demonstranten geräumt. Die Schutzleute und Truppen sind unauffällig gezwungen, die in den Seitenstraßen angesammelten Ruhestörer, deren Zahl auf etwa 20,000 geschätzt wird, zurückzudrängen. Alle Anstrengungen der Geheften, nach dem großen Boulevard zu gelangen, waren bisher vergeblich. Die Ruhestörer versuchten gegen 8 Uhr abends im Joubourg du Temple mit umgehängten Straßenbahnwagen eine Barrikade zu errichten. Kavallerie trieb die Menge mit Säbelhieben auseinander. Mehr als fünfzig verwundete Ruhestörer wurden nach der auf der Place de la République errichteten Verbandsstelle gebracht, ebenso eine Anzahl Soldaten und Schutzleute, die durch Steinwürfe und Flaschenwürfe verletzt worden waren.

* Paris, 1. Mai. Im Vitternacht waren die Ruhestörungen beendet und die Truppen zurückgezogen worden. Dem Polizeibericht zufolge waren im Laufe des Tages über 2000 Personen verhaftet worden, von denen 685 in Gewahrsam behalten und morgen vor das Justizpolizeigericht gestellt werden. An dem Kravall nahmen nur wenige Arbeiter teil. Die Ruhestörer bestanden zum meist aus der Gefe des Vorstadtviertels. Sämtliche verhafteten Ausländer werden bereits morgen ausgewiesen werden. Man sieht mit einiger Besorgnis dem morgigen Tage entgegen, da mehrere Arbeiterdemokratie, die 30,000 Mitglieder die zahlende Syndikat der Wagenbauer, für morgen den Gesamtaustand beschlossen haben und Kundgebungen für den nächsten Tag veranstalten wollen.

* Paris, 2. Mai. Der Abend und die Nacht sind ebenfalls verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Polizei gibt bekannt, daß im 141. Bezirk eine Bombe auf dem Geleise der Straßenbahntrasse Mabeleine-Anteuil explodiert ist. Es wurde nur Materialschaden angedeutet. Auch an anderen Stellen wurden Bomben aufgefunden.

* Lyon, 1. Mai. Im Laufe des Tages erfolgten einige Straßenkundgebungen, die aber vom Militär unterdrückt wurden. In einer Straße wurden Straßenbahnwagen angehalten und die Scheiben zerbrochen, wodurch einige Anfahren leichte Verletzungen erlitten. Verletzte Schutzleute

gingen gegen die Unruhestörer vor und nahmen mehrere Verhaftungen vor. Die Kaufleute schlossen ihre Läden während der Kundgebungen.

* Vrest, 1. Mai. Als die Dockarbeiter nach Schluß einer Versammlung einen Umzug veranstalten wollten, verbot dies der Präfect. Da die Arbeiter trotzdem auf ihrem Vorhaben verharren, schritt die Polizei ein und es kam zu einem heftigen Handgemenge.

* London, 1. Mai. Die Straßenbahnbesitzer haben in den USA angedeutet; sie haben einen Straßenbahnwagen in Brand gesteckt. Die Stadt ist ohne jede Verletzung; die sämtlichen Mannschaften der Gendarmen sind zusammengezogen worden.

* London, 1. Mai. Ein ganz ungeheurer Fremdenzug von aus Frankreich, zum größten Teil aus Paris, hat seit gestern die Aufmerksamkeit des Publikums mehr den Pariser Ereignissen zugewandt. Am Sonntag und gestern folgten über 8000 Reisende nur in Dover gelandet sein, viele mit großen Beträgen an Geld und Wertgegenständen. Bis dahin hatte man die Meldungen über eine neue entbede Verschönerung mit ziemlicher Ruhe hingenommen. An Skandale hat man allerdings hier in Kreisen, die mit Frankreich engere Beziehungen haben, schon seit etwa drei Jahren geglaubt, man meint indessen, im vorliegenden Falle sei die französische Polizei nicht auf der richtigen Fährte.

* Paris, 1. Mai. Die Verhaftung des Grafen Beauregard erfolgte gestern Nachmittag in Nizza. Seine Ueberführung nach Paris steht bevor. Der Nation veröffentlicht das Faktische einer bei ihm vorgefundenen Liste, welche die Namen des nach dem Sturz der gegenwärtigen Regierung zu bildenden Ministerrats enthält. Das Blatt veröffentlicht ferner mehrere Quittungen, durch die der Advokat Dreffolle, der an den Unruhen im Aufstandsgebiet hervorragend beteiligt war, befreit, vom Grafen Beauregard im Januar mehr als 15,000 Fr. erhalten zu haben.

Unruhen in Russland.

* Petersburg, 1. Mai. Der Reichsrat hat gestern seine Tätigkeit beendet, um am 10. ds. als Erste Kammer zusammenzutreten. Der Minister des Innern, Turonov, hat die Eröffnung des politischen Klubs der konstitutionell-demokratischen Partei gestattet.

* Lemberg, 1. Mai. Zahlreiche russisch-jüdische Flüchtlinge haben von den österreichischen Behörden die Waffnung erhalten. Die Gestalt binnen 80 Tagen zu verlassen und in die Heimat zurückzukehren, da sich dasselbst die Verhältnisse gebessert hätten.

Japan.

* Petersburg, 1. Mai. Gestern erhielt die Kotoje Wremja eine längere von dem Arbeitergericht unterzeichnete Zuschrift, worin erklärt wird, Georg Wapon wäre anfangs der Sache der Arbeiter ergeben gewesen, in letzter Zeit dagegen habe er sie verraten. Die Polizei habe ihm für vier wichtige Geheimnisse der Arbeiter je 24,000 Rubel versprochen. Wapon sei darauf eingegangen und er täpt worden. Zur Rede gestellt, habe er geantwortet, er habe für seine Idee gehandelt. Darauf sei ein Tod vom Arbeitergericht beschlossen und dieser Beschluß auch ausgeführt worden.

Wetterwarte des akadem. Versuchsfeldes.

5° Längengrad v. Greenw. 104° Breitengrad Meereshöhe 90 m. Nachdruck verboten. Bonn-Poppelsdorf, Mittwoch den 2. Mai. Wetter im Allgemeinen um 8 Uhr früh: Wolkig.

Table with weather data: Temperatur C., der freien Luft im Schatten, d. freien Erdoberfläche, der Erdoberfläche (Acker, schwerer Lehmboden), Barometerstand, Regen u. Niederschlag, relative Feuchtigkeit.

Wetteraussicht für heute: Teilweise heiterer Wetter mit schwacher Luftbewegung und stolgendem Temperatur. Wetteraussicht für morgen: Ruhiges, ziemlich warmes Wetter mit höchstens sehr geringen Regenfällen.

Der Luftdruck hat seit gestern erheblich zugenommen. Die Niederdruckluft auf unserem Gebiete geringer geworden und das Gemüt hat sich etwas zerstreut. Die Temperaturen sind namentlich nachts noch immer sehr niedrig, doch auch bei Tage fehlt die der vorgeordneten Jahreszeit entsprechende Wärme. Regenwolkendeckung und Nebel über dem Meer. In Südrussland und Italien haben in den letzten Tagen teilweise sehr ergiebige Niederschläge stattgefunden. In Florenz wurden gestern Morgen 17 mm Regen gemessen. - Das Barometer steigt heute früh.

Günstig. Ingehnecht!

geh. Lohn 35 Mf. Sternburstraße 92. Einem angehenden Schlossergesellen

schöne tüchtige Kunstschlosser sucht für dauernd Gg. Wernhard, Rautschmidt, Godesberg.

Schreinergerelle für dauernde Arbeit in der mechanische Schreinererei von W. Werner zu Witterich ge sucht.

Jünger ordentlich Bäderegehilfe ge sucht, Dreierstraße 8.

Lehrling unter a. n. Bedingung ge sucht. Barbarenhaus Carl Strömer, Dunsstraße 5.

Selbständiger Bäderegehilfe lacht Stelle zur Ausschilfe, Kreuzstraße 9, Bierhalle. Ein tüchtiger Metzgergehilfe ge sucht von Jean Hahndorfer, Siegburg, Dunsstraße 15.

Hausburische ge sucht. Karl Strömer, Dunsstraße 5.

Haushälterin welche sämtliche Hausarbeiten wie Waschen und Bügeln übernimmt zu ein. einz. Herrn ge sucht. U. C. N. 3000. an d. Str.

Schumannfest.

Die für morgen Donnerstag anberaumte

Chorprobe fällt aus und wird statt dessen übermorgen Freitag abgehalten.

Der Verein für Feuerbestattung e. Berlin Bonn. Jahresbeitrag 4 Mf. übernimmt gegen Ertrag der Auslagen Feuerbestattungen. Ausl. ert. Herr G. Schöben, Am Hof 30. Beitrittsbedingungen nebene außer Herrn Cohen aus sämtlichen Vorhaben mitzuberichten.

Ein tüchtiges Waschmädchen ge sucht. Beuel, Dunsstraße 72. Braues junger Mädchen für leichte Hausarbeit ge sucht. Kurfürstentrasse 39.

Fleißiges Wädcher (Walle), lacht Stelle in ruh. fatig. Haus. Gute Behandlung. Hausbesitzer. Beuel. Df. unt. 8. U. 365. an die Expedition.

Wädcher tagsüber in kleinen Haushalt ge sucht. Frankstraße 30, 1. Etg. mit Inhalt verloren. Wegen Bel. abzug. Sternstraße 8.

Portemonnaie

